

Grob gerechnet – Fernwärme-Ausbau in Deutschland ab 2023 06 12

Am 12. Juni 2023 traten der Wirtschaftsminister Robert Habeck und die Wohnungsbauministerin Klara Geywitz [vor die Presse](#) und erklärten nach einem Treffen mit 30 Vertretern aus der Fernwärme-Branche und den Kommunen, dass sie bei der Wärmewende auf den Ausbau der Fernwärme setzen. Dazu sollen in den kommenden Jahren [jährlich bis zu 100.000 Haushalte an das Fernwärmenetz](#) angeschlossen werden.

Deutschland hat derzeit ca. 41 Millionen Haushalte. Davon werden 14 Prozent mit Fernwärme versorgt. Dieser [Anteil könnte bis 2045 verdoppelt](#) werden. Der größere Teil von 74 Prozent wird derzeit noch mit Gas oder Öl betrieben. Damit wird klar, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen werden kann und in der Öko-Preisfalle hängen bleibt.

Wenn jedoch jährlich nur 100.000 Haushalte an das Fernwärmenetz angeschlossen werden, dann wird der Zeitraum für die Verdoppelung von 14 auf 28 Prozent dazu über 40 Jahre betragen. Habeck fordert mit dem Blick auf Dänemark in diesem Zusammenhang, dass wir mit der ökologischen Transformation schneller werden müssten.

Aber mit der Ankündigung, jährlich nur 100.000 Haushalte an das Fernwärmenetz anzuschließen, ist Habeck schon jetzt zu kurz gesprungen. Es ist anzunehmen, dass die Zahl der 100.000 Haushalte nach dem Treffen mit 30 Vertretern aus der Fernwärme-Branche und den Kommunen als feststehendes Ergebnis zustande kam und ein Limit ist, das ökonomisch an der Leistungsgrenze dieses Landes liegt und nicht einfach um das Zwei- bis Dreifache erhöht werden kann.

(har)